

Ein Bericht zeigt:

Die Hilfe von der EU für die Arbeit

für Menschen mit Behinderungen lohnt sich



Das **Komitee für Arbeit und Soziales**

hat eine Studie für die EU gemacht.

Ein Komitee ist eine **Gruppe** von Leuten.

Fach-Leute sind im Komitee.

Sie kennen sich gut mit dem Thema **Arbeit** aus.

Und mit Themen: Die **Menschen** betreffen.

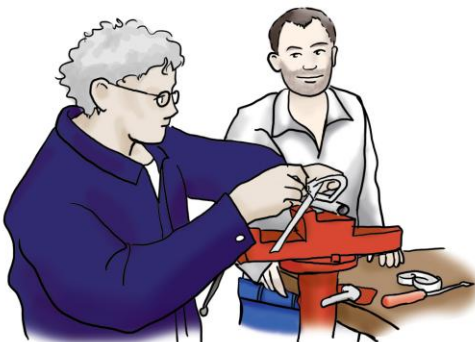
Die Studie soll der EU zum Beispiel sagen:

Sind geschützte Werkstätten

eine **Hilfe** für Menschen mit Behinderungen.

Die **Ergebnisse** von der Studie

stehen in einem **Bericht**.



Die Studie ist über **Maßnahmen**.

Die Maßnahmen sollen

Menschen mit Behinderungen helfen.

Damit sie eine **Arbeit** finden.

Eine Maßnahme ist zum Beispiel:

Eine **geschützte Werkstatt**.

Das ist eine Werkstatt:

Wo **Menschen mit Behinderungen** arbeiten.



Das Komitee sagt:

Geschützte Werkstätten sind hilfreich.

Sie geben Menschen mit Behinderungen **Arbeit**.

Die geschützten Werkstätten muss es deshalb **weiterhin in der EU geben.**

Und die Werkstätten sollen weiterhin **Hilfe mit Geld** von der EU bekommen.



Es gibt auch **Übergangs-Werkstätten.**

Die Übergangs-Werkstätten **bereiten** ihre Mit-Arbeiter auf eine Arbeit **vor**.

Damit sie eine Arbeit

außerhalb von der Werkstatt bekommen.

Zum Beispiel in einem **Büro**.

Oder in einer **Firma**.

Das Komitee sagt:

Die Übergangs-Werkstätten sind auch **sehr wichtig.**

Sie sollen auch **weiterhin Hilfe mit Geld** von der EU bekommen.

Der Bericht sagt auch:

Was die **Politik**

für Menschen mit Behinderungen macht.

Damit Menschen mit Behinderungen

eine **Arbeit** finden.



Zum Beispiel:

Alle Länder in der EU **geben den Chefs Geld.**

Damit sie die **Arbeits-Plätze verändern.**

Zum Beispiel:

Damit es mehr

barriere-freie Arbeits-Plätze gibt.

Das ist wichtig:

Damit Menschen mit Behinderungen

in einem Büro arbeiten können.

Oder an einem anderen Arbeits-Platz.



Es gibt in der EU
auch **Gesetze** für Arbeitgeber über:
Wie viele Menschen mit Behinderungen
in ihrer Firma **arbeiten** müssen.

Den **Anteil** von Menschen mit Behinderungen in
einer Firma heißt in schwerer Sprache: **Quote**.

So spricht man das: **kwo te**.

Die Arbeitgeber müssen sich
an die Quote halten.

Das heißt:

**Manche Firmen müssen Menschen mit
Behinderungen beschäftigen.**

Die Größe von der Firma ist dabei wichtig.

Große Firmen müssen mehr

Menschen mit Behinderungen beschäftigen.

Wenn ein Arbeitgeber sich **nicht**
an die Quote hält:

Er muss eine **Strafe** bezahlen.

Das Komitee meint:

Die Quote **hilft** Menschen mit Behinderungen.

Damit sie eine Arbeit finden.

Die Quote soll es deswegen weiterhin
in der EU geben.





Der Bericht zeigt insgesamt:

**Alle Maßnahmen
für Menschen mit Behinderungen
in der EU sind wichtig.**

Sie **helfen** Menschen mit Behinderungen.

Damit sie eine Arbeit finden.

Die **Hilfe mit Geld von der EU**

soll es deswegen weiterhin geben.

Auch die **Gesetze** soll es weiterhin geben.

Und andere wichtige Regeln.

**Wer hat den Text
in Leichter Sprache gemacht?**

Büro für Leichte Sprache Köln
Cäsarstr. 58
50968 Köln
E-Mail: info@leichte-sprache.koeln
www.leichte-sprache.koeln

Tasso Griep und **Michèle Gries**
haben den Text in Leichter Sprache geschrieben.

Dirk Stauber hat den Text
auf Leichte Sprache geprüft.

Kirsten Scholz und **Ellen Sturm**
haben die Bilder gemalt.



Das Zeichen für Leichte Sprache ist von
Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop.**

Sie bekommen im Internet mehr Infos
über Inclusion Europe.

Das ist die Internet-Adresse:

www.inclusion-europe.org/etr